Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 8 (1901)

Heft: 11

Rubrik: Korrespondenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Korrespondenzen.

Zürich. Ueberfluß an Lehrerinnen herrscht dieses Frühjahr im Kanton Zürich, was sonst noch nicht so bald vorgekommen ist. Bei 30 junge Kinderbildnerinnen sind stellenlos. Dieser Umstand kommt hauptsächlich daher, daß eine Menge früherer Zöglinge des Seminars in Unterstraß, welche bisher in anderen Kantonen wirkten, und Lehrerinnen, die im Ausland angestellt waren, in der Meinung nach Hause kamen, infolge der neuen Schulorganisation gebe es auch viele neue Lehrerinnenstellen und somit die beste Gelegenheit, unterzukommen. Die meisten sind nun bitter getäuscht.

Eine begrüßenswerte Neuerung hat die städtische Schulverwaltung eingeführt, indem während des Sommerhalbjahres für einzelne Klassen Jugendspielkurse eingerichtet wurden. Gleichzeitig werden für die Knaben der Sekundarschule und der 7. und 8. Primarklasse als Erweiterung des Turnunterrichts Ausmärsche und Waffenübungen veranstaltet.

Luzern. Gleich am ersten freien Tage im neuen Schuljahr rief uns das Aktuariat schon zur Konferenz. Es versammelte sich Donnerstag den 9. Mai im Hotel „Einhorn" zu Luzern die Sektion Luzern zur Frühlingstagung.

Präsident Brun, Lehrer in Rathausen, eröffnete die Verhandlungen mit einigen Gedanken über die Konsequenz, die den Lehrer in allen seinen erzieherischen Handlungen begleiten muß wie den Gärtner die Baumschere, weil sie ein unerläßliches Erziehungsmittel ist und Inkonsequenz zu Disziplinlosigkeit führt und die Charakterbildung schwer schädigt. Sodann gedachte er des seit der letzten Versammlung verstorbenen Mitgliedes Herrn Musikdirektor Gustav Arnold (siehe Nachruf Seite 688 im letzten Jahrgang.) Er ist einer der Gründer unserer Sektion, hielt das erste Referat und mischte sich auch seither oft und gern unter uns. Bewahren wir ihm ein freundliches Andenken. Hierauf verlas Herr Lehrer Brugger in Ebikon seine Arbeit über den naturkundlichen Unterricht in der Volksschule. Dieses Thema ist gegenwärtig in unserem Kanton aktuell, denn das neue Erziehungsgesetz hat uns die Naturkunde als neues Schulfach gebracht. Herr Brugger hat darüber eingehende Studien gemacht. Bereits ist eine diesbezügliche Arbeit aus seiner Feder in den „Grünen" erschienen (siehe Seite 518 im letzten Jahrgang.) Auch seine heutige Arbeit fand reichlich Beifall, und es wurde allgemein gewünscht, er möchte auch sie im Vereinsorgan veröffentlichen. (Sie sei willkommen! die Red.) Der Referent versprach es, und wir unterlassen daher hier eine Skizierung derselben.

Möge sie in uns allen Wiederhall finden, auf daß wir mit diesem neuen Unterrichtszweig recht viel Gutes pflanzen, in den Kindern immer mehr Liebe zu der schönen Natur wecken und sie an unserer Hand recht tief eindringen lassen in das Verständnis derselben.

Während sich mehrere beeilten, um noch dem neuen Diorama von Ernst Hodel beim Löwendenkmal einen gemeinschaftlichen Besuch abzustatten, zogen wir andern es vor, noch ein Weilchen zum traulichen Gespräch in engerm Kreise zusammenzusitzen, denn auch das gehört zu einer gemütlichen Konferenz.

St. Gallen. Goßau. Der Katholikentag in Goßau am Pfingstmontag ist glänzend verlaufen, zugleich auch die Jahresversammlung des kath. Erziehungs- und Lehrervereins des Kantons St. Gallen. Es sprachen an letzterer Versammlung die HH. Administrationsrat Tremp, Nationalrat Staub, Seminardirektor Baumgartner, Lehrer Joseph Müller, Lehrer Künzle und Lehrer Karl Müller. Es wurde einstimmig eine Resolution gefaßt zu Gunsten der Lehrergehaltserhöhung und der Abhaltung eines Fortbildungskurses betreff. biblischen Geschichtsunterricht.

A. B. in W.

Zug. Oberägeri. Jüngst starb in hier, 71 Jahre alt, mit den Tröstungen der hl. Religion wohlversehen, der weithin bekannte Hr. Lehrer Fuchs. Derselbe

war geboren 14. Oktober 1829 zu Einsiedeln. Er war der älteste Sohn einer zahlreichen Familie, — sein jüngster Bruder ist der hochw. Herr Inspektor und Pfarrer Fuchs in Altendorf. Seine Studien machte er im Seminar Kreuzlingen unter dem berühmten Schulmann Wehrli. 1848—51 wirkte Fuchs in Egg, Einsiedeln und in Rickenbach, Schwyz, als Lehrer. Nach Oberägeri kam er im Herbst 1858 und führte hier sein Szepter bereits 43 Jahre, bis ihn ein hartnäckiges Halsübel zwang, zu resignieren. Ein hagerer Körper, mit guter Lunge und frischem Geist begabt, konnte er es fast nicht begreifen, wie es möglich sei, nicht mehr seines Amtes walten zu können. Anno 1860 heiratete Lehrer Fuchs mit Elisabetha Ringli von Einsiedeln, an der er eine ausgezeichnete Hausfrau und Mutter fand, die ihm die vielen trüben Tage erheitern half. Vor 5 Jahren, im Januar 1896, ging sie ihm im Tode voraus, was ihm gar sehr zu Herzen ging. — Lehrer Fuchs war ein überaus fleißiger und pflichtgetreuer Lehrer. Undank wurde ihm nicht erspart; aber das vermochte seinen heitern, urwüchsigen Humor nicht zu vernischen. Anfänglich hatte Fuchs nur 440 Fr. Gehalt, allgemach stieg diese „Summe" auf 1000 an, um mit Einführung des neuen Schulgesetzes auf 1300 Fr. anzuwachsen. Am letzten 5. Mai dotierte die brave Gemeinde den Erben des Verstorbenen 200 Fr. als kleinen Entgelt für geleistete Dienste. — Im September 1900 beehrte ihn die Gemeinde durch Wiederwahl auf 5 Jahre, und der Kanton resp. die Erz.-Behörde beschenkte ihn mit einer Gabe von 500 Fr. — Wenn das Sprichwort wahr ist — und es ist wahr — Durch Kreuz und Leiden kann man in den Himmel steigen, — so ist es sicher, daß ihm der lb. Gott die Krone des ewigen Lebens nicht vorenthalten wird. Er ruhe im Frieden. M.

Aargau. Die Erziehungsdirektion hat die Schulpflegen angewiesen, dafür zu sorgen, daß dem Turnen als obligatorischem Lehrfach die lehrplanmäßige Pflege nicht nur im Sommer, sondern soweit möglich auch im Winter zu teil werde. Ebenso sollen den Schulen die vorgeschriebenen Turngeräte und Turnplätze und wo möglich auch Turnlokale zur Verfügung gestellt und in einem zweckentsprechenden Zustand erhalten werden.

Deutschland. In den Tagen vom 27. bis 29. Mai d. J. tagte die 9. Generalversammlung des Kathol. Lehrerverbandes, Provinz Rheinland, in Mayen.

Es kamen zur Verhandlung:

a) „In welcher Beziehung steht die Pädagogik zur Religion und Philosophie?"
b) „Ueber die physiologische und psychologische Bedeutung der Jugendspiele."

Den 31. Mai hielt der „Allgemeine deutsche Verein für Schulgesundheitspflege" in Wiesbaden die 2. Jahresversammlung ab. Vorträge:

1. Die neue preußische Schulreform in Beziehung zur Schulhygiene. —
2. Ueber Einführung einer einheitlichen Schreib- und Druckschrift. —
3. Die schulhygienischen Einrichtungen der Stadt Wiesbaden. —
4. Schulhygiene und Schwindsuchtsbekämpfung. —

— Greifswald. Die Universität Greifswald ist mit ihren Ferienkursen seit 1894 vorangegangen in dem Bestreben der Hochschulen, sich an weitere Kreise der Gebildeten zu wenden. Die Greifswalder Ferienkurse wollen Herren und Damen, insbesondere Lehrern und Lehrerinnen, Gelegenheit zur Erweiterung oder Erneuerung ihrer Kenntnisse geben und ihnen Anleitung bieten, sich wissenschaftlich fortzubilden. Die Kurse nehmen gleichzeitig aber auch auf Ausländer, die sich im Gebrauche der deutschen Sprache vervollkommnen wollen, besondere Rücksicht, und geben ihnen Anleitung, sich gründlich mit deutscher Sprache und Litteratur zu beschäftigen. Besondere Vorstudien und Hülfsmittel sind nicht erforderlich. Der diesjährige Kursus findet statt von Montag den 15. Juli bis Sonnabend den 3. August.

München Die Schülerwanderungen, die an den hiesigen Volksschulen im vorigen Jahre eingeführt wurden, begannen unlängst. Während die Schüler und Schülerinnen der untersten Klassen zunächst in die Isargauen, nach Harlaching u. s. w. geführt wurden, sind für die obern Klassen weitere Touren bestimmt. An die Wanderungen knüpft sich die Belehrung der Schüler durch die Lehrer, über Terrain, Pflanzungen, Berge, sowie Marschrichtungen und Distanzberechnungen u. s. w. (Katholische Schulzeitung in Donauwörth.)

Elsaß. Den 5. Juni tagt der 24. lothringische Lehrertag in Pfalzburg. Eröffnung durch gemeinschaftlichen Gottesdienst in der kath. Kirche. Vortrag über die Reformbestrebungen auf dem Gebiete des naturkundlichen Unterrichtes nach folgenden Leitsätzen:

1. Der Unterricht in der Tier- und Pflanzenkunde ist dahin umzugestalten, daß er nicht mehr wie bisher in einseitigem, trockenem Beschreiben und Klassifizieren seine Aufgabe suche, sondern die Naturkörper allseitig betrachten lehre und besonders den innigen Zusammenhang zwischen Bau- und Lebensweise dem Schüler erschließe.

2. Für die Volksschulen sind Lebensgemeinschaften insoweit zu berücksichtigen, als bei Auswahl und Betrachtung eines Naturgegenstandes Rücksicht genommen wird auf seine Umgebung, oder als man sie zu Konzentrationszwecken benutzen kann.

3. Die einzelnen Zweige des naturwissenschaftlichen Unterrichtes müssen ihren besonderen ihnen eigentümlichen Gang gehen, der durch das Wesen des Stoffes und der Methode bedingt ist; einer berechtigten Konzentration kann in der Volksschule nur dadurch Rechnung getragen werden, daß der Lehre mehr wie bisher da, wo es zur Klarheit notwendig erscheint, Stoffe der übrigen Zweige des naturwissenschaftlichen Unterrichtes heranzieht.

4. Die hohe Bedeutung der Anschauung verlangt, daß man die besten Anschauungsmittel anwende; zu diesen gehören: Schulausflüge, Schulgärten, Beobachtungsvorrichtungen im Schulzimmer, Pflege von Blumen in Töpfen, Sammlungen und Versuche.

5. Das Zeichnen ist soviel als möglich in den Dienst des naturgeschichtlichen Unterichts zu stellen.

6. Der Naturgeschichtsunterricht muß praktisch sein.

Oesterreich. Ein musikalisches Wunderkind hat kürzlich in Wien bedeutendes Aufsehen erregt. Es ist dies der 7 jährige Leo P. Schramm, ein Schüler des Wiener Musikprofessors Rud. Kaiser, welcher denselben in anbetracht seiner hervorragenden Begabung seit zwei Jahren unterrichtet. Der kleine Künstler debütierte als Pianist, Komponist und Dirigent; er verblüffte durch sein durchgeistigtes Spiel und seinen prachtvollen Anschlag nicht weniger als durch seine Komposiition und die umsichtige Leitung des Chores der Musikschulen Kaiser.

Frankreich. Die Statistik der französischen Universitäten weist nach der neuesten Zählung für ganz Frankreich 29,901 „Studenten" auf mit Einschluß der Ausländer. Davon entfällt auf Paris fast die Hälfte, 12,289 Studenten. Dann kommen Lyon mit 2458, Bordeaux mit 2119, Toulouse mit 2109 Studenten; danach folgen Montpellier, Rennes, Lille, Nancy u. s. w. Auf die verschiedenen Fakultäten verteilt, ergeben sich im ganzen 9786 Juristen, 8393 Mediziner, 2868 Pharmazeuten, 3762 Studenten der philosophischen Fakultäten und 3164 Studenten der naturwissenschaftlichen und mathematischen Fächer. Die Zahl der studierenden Frauen beträgt insgesamt 942, von denen 600 französischer, 342 ausländischer Nationalität sind. Unter den Ausländerinnen stehen die Russinnen mit 237 an der Spitze.